Unfallverhütung in der Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

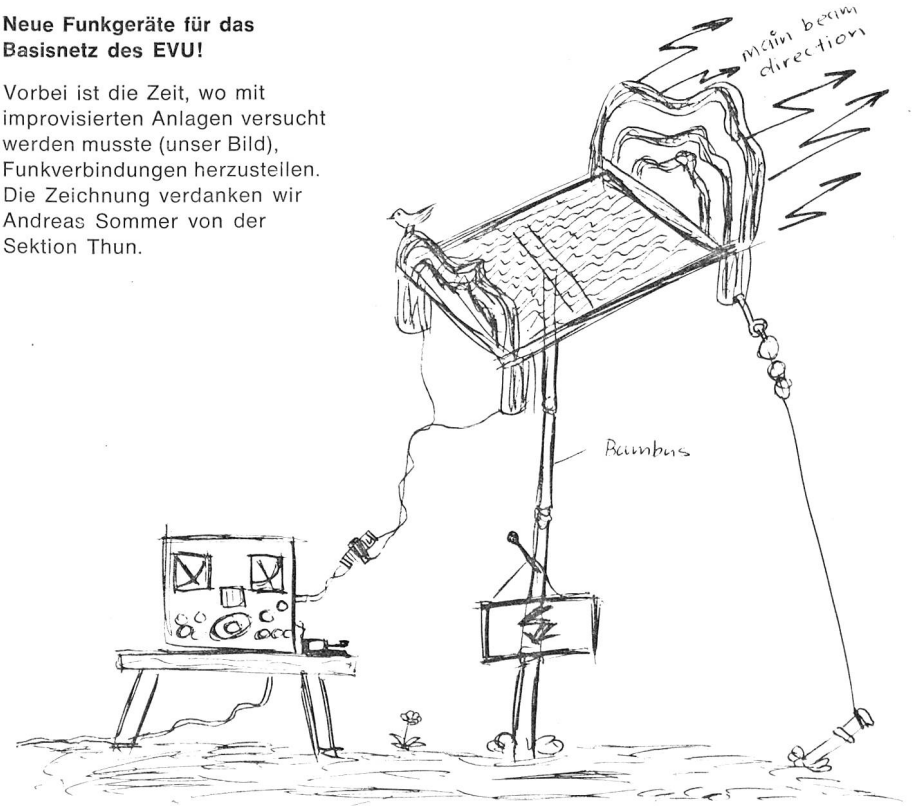
und Heck angebrachte Kleinradargeräte können Anlegemanöver erheblich erleichtert werden.
Im industriellen Bereich bietet sich die Verwendung eines 35-GHz-Dopplerradargerätes überall dort an, wo kontaktlos Geschwindigkeiten, Wege und Belegungen gemessen werden müssen. Gründe für das Ausscheiden herkömmlicher Methoden können hohe Geschwindigkeiten, geringe Belastbarkeit, hohe Temperaturen, Unzugänglichkeit, starke Beschleunigung oder auch grosse Anforderungen an die Messgenauigkeit sein. Als Beispiel für eine entsprechende Adaption sei hier die Längen- und Geschwindigkeitsmessung der beweglichen Materialien in Walzstrassen genannt. Auch in Forschung und Entwicklung können Bewegungsvorgänge kontaktlos erfasst und über den Dopplereffekt Geschwindigkeiten, Strecken, Beschleunigungen sowie Drehzahlen, Vibrationsfrequenzen und Hübe gemessen werden. Ein Beispiel schliesslich für die Anwendung von Radar in der Medizin: Durch die Fähigkeit des 35-Dopplerradar, selbst kleinste Geschwindigkeiten zu messen, könnte das Gerät in einer Intensivstation zur Messung der Brustkorbbewegung eingesetzt werden.

Nordsuchende Kreiselanlage für mobile Radaranlagen

Radaranlagen der Flugsicherung, der Flugabwehr benötigen eine genau bekannte Bezugsvorrichtung (Nord), damit die von der rotierenden Antenne aufgefangenen Signale eine auf einer Landkarte darstellbare Aussage liefern. Bei fest installierten Anlagen ist die Bezugsrichtung durch einmaliges Vermessen festgelegt. Dagegen müssen mobile Radaranlagen Geräte mitführen, die die Bezugsrichtung nach jedem Stellungswechsel schnell und genau zu ermitteln gestatten.
Der Nordsuchende Kreisel ist ein Präzisions-Wendekreisel, der aus der Erddrehgeschwindigkeit die geographische Nordrichtung ermittelt. Im Gegensatz zu einem Magnetkompass wird er weder durch Eisenteile in seiner Umgebung (Fahrzeugchassis) noch durch fremde Magnetfelder beeinflusst. Der Kreiselmotor selbst ist in eier gasgelagerten Kappe untergebracht, die um die vertikale Ausgangsachse reibungsfrei drehbar ist. Diese Konstruktion ermöglicht es, die Nordrichtung in der sehr kurzen Zeit von etwa drei Minuten zu ermitteln. Dabei läuft der Kreisel sogar aus 180° Ablage ohne Vororientierung selbsttätig mit einer Genauigkeit von ± 0,15 Grad auf Nord ein. Ein vorheriges Einstellen der geographischen Breite oder ein manuelles Ausrichten auf das Lot bzw. die Horizontale sind im Gegensatz zu anderen Bauformen nicht notwendig.
Weitere Anwendungsschwerpunkte der Nordsucheden Kreiselanlage sind das Ausrichten von Kreiselplattformen oder Kurskreiseln sowie Vermessungsaufgaben.

Neue Funkgeräte für das Basisnetz des EVU!

Vorbei ist die Zeit, wo mit improvisierten Anlagen versucht werden musste (unser Bild), Funkverbindungen herzustellen. Die Zeichnung verdanken wir Andreas Sommer von der Sektion Thun.



Unfallverhütung in der Armee

Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1977

Motto: 100 Prozent sicher!

Dieses Verkehrserziehungsprogramm (VEP) der Armee ist das Zehnte seiner Art. Die bisherigen neun Programme wiesen den Weg zum sicheren Fahren. Damit nichts in Vergessenheit gerät wird in diesem und im nächsten Jahre je ein Teil des früher Besprochenen wiederholt.

Welches sind die Voraussetzungen für gefahrloses Kreuzen? Diese und ähnliche Fragen wurden im VEP 1968 unter dem Motto «Anhalten statt riskant kreuzen» eingehend besprochen und beantwortet.

Unter dem Motto «Strasse frei» befasste sich das VEP ein Jahr später mit den Behinderungen des zivilen Strassenverkehrs durch Armeefahrzeuge. Der Grundsatz «Keinen Quadratmeter der Fahrbahn länger als notwendig beanspruchen» hat bis heute seine Gültigkeit behalten. Wie kann die Forderung erfüllt werden?

«Schau 2 x» wurde den Militärfahrern im VEP 1970 empfohlen. Obwohl Manövrierunfälle in der Regel nicht zu den schweren Unfällen gehören, verursachen sie dem Bund doch alljährlich hohe Kosten. Wie können diese «dummen» Unfälle vermieden werden?

Im Rahmen eines weiteren VEP wurden unter dem Motto «Bei Nacht gib acht» verschiedene im Zusammenhang mit dem Nachtfahren stehende Fragen behandelt. Zum Beispiel: Wie kann das Sehen verbessert werden? Was ist vorzukehren, damit man besser gesehen wird?

Haben Sie die Erinnerungsmedaille «50 Jahre EVU» schon bestellt?